

Den Anlass für den vorliegenden Lebensrückblick von Maximilian Liebmann bildet der 80. Geburtstag, den der Grazer Kirchenhistoriker am 6. September 2014 begeht. Mit diesem Band gewährt der Autor, welcher dem Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte an der Karl-Franzens-Universität von 1989 bis 2002 vorgestanden und fast ein Jahrzehnt (1991–1999) als Dekan entscheidende Weichen in der Grazer Katholisch-Theologischen Fakultät gestellt hat, vor allem Einblicke in seine persönliche Vita und in seine wissenschaftliche Karriere. Herkunft und Kindheit in einer bewegten Zeit, Schulzeit und religiös-politische Sozialisation während und nach dem Zweiten Weltkrieg, Alumnat im Grazer Priesterseminar und Theologiestudium an der Karl-Franzens-Universität Graz, dort Promotion und Habilitation, berufliche Stationen in Schule und Wissenschaft, Ehe und Familie, laientheologisches Engagement in katholischen Verbänden und Organisationen, Forschungsfragen und -themen, Professur und Dekanat werden von Maximilian Liebmann aus dessen Lebensgeschichte thematisiert und in spannender narrativer Weise im ersten Teil dieses Bandes beschrieben. Dabei legt der Verfasser keine Autobiografie eines Typs der Enthüllungen oder Sensationen vor. Der biografisch-historische Kontext erhellt vor allem Hintergründe des Handelns, Erlebnisse und Erfahrungen sowie verschiedene Motive des Verfassers, die ihn zu intensiven Forschungsfragen inspiriert haben, so beispielsweise in seinen zahlreichen Studien zur Theologie der Laien und zum kirchlichen Laienverständnis vor und nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die Bedeutsamkeit dieses Themas manifestiert sich im zweiten Teil des Buches mit der kumulativ-kritischen Studie Maximilian Liebmanns, in welcher er die Etablierung der Katholischen Aktion in Österreich bzw. der Steiermark in der Zwischen- und Nachkriegszeit darlegt und das Laienverständnis katholischer Verbände und Verbindungen jenem der Katholischen Aktion gegenüberstellt. Als selbstbewusster Laie proklamiert der Autor den freien Zusammenschluss der Gläubigen und deren gemeinsames Handeln in der Kirche außerhalb ihrer amtlichen Strukturen und zwar ohne Beauftragung bzw. Mandat durch die kirchliche Obrigkeit. Maximilian Liebmann selbst hat als überzeugter Lientheologe das kirchliche Leben über die Steiermark hinaus engagiert mitgestaltet. Er war Vorsitzender des steirischen Cartellverbandes und Mitbegründer der Bildungsakademie beim Österreichischen Cartellverband. Der Autor gründete das Diözesankomitee Katholischer Organisationen (DKO) Steiermark und gehörte dem Diözesanrat von Graz-Seckau an. Das Buch schließt mit einer Bibliografie, welche die Breite und Intensität von Maximilian Liebmanns Jahrzehnte wählender wissenschaftlicher Tätigkeit sowie die Fülle thematischer Aspekte klar erkennbar macht. Die Arbeitsgebiete des akribischen Forschers und Gelehrten reichen vom späten Mittelalter und der Reformationsgeschichte bis in die jüngste Vergangenheit. Als dessen Schülerin und langjährige Mitarbeiterin wie auch als seine Nachfolgerin in der Leitung des Instituts für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte wünsche ich dem Jubilar in herzlicher Verbundenheit noch viele Jahre voller Gesundheit, Schaffenskraft und Freude! Graz, im Juli 2014 Michaela Sohn-Kronthaler